

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 42. Freitag, den 24. May 1816.

Berlin, vom 18. Mai.

Seine Majestät der König haben den Kaufmann Carl Friedrich Brandenburg zu Triest, zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Der Doctor der Philosophie und Director des akademischen Mineralien-Kabinetts zu Halle, Herr Gernar, ist zum außerordentlichen Professor in der dortigen philosophischen Fakultät ernannt worden.

Se. Majestät der König haben dem Ackermann Grig.macher zu Lötzen, und dem Glasermeister Simon zu Möckern das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 21. Mai.

Seine Majestät der König haben dem Hauptmann von der Armee von Kleist auf Andersdorf, und dem Premier-Lieutenant v. Kalkreuth vom Pommerschen Husaren-Regiment, in Gemäßheit vormaliger Expectanten, den Königlich Preussischen St. Johanner-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den vormaligen Besthändischen Ober-Präsidenten Gosler und den Kammergerichts-Rath Kölsch zu Gehörigen Regierungsräthen bei der Regierung in Köln zu ernennen geruhet.

Seine Königl. Majestät haben den vormaligen Kriegs- und Domainen-Rath zur Hellen, zum Regierungsrath in Neichenbach zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den vormaligen Hofrath und Professor Butke zum Regierungsrath in Köln zu ernennen geruhet.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Stadtgerichts-Director zu Potsdam Carl Gertraud von Radde zum Ober-Landes-Gerichts-Rathe bei dem Ober-Landes-Gericht zu Frankfurt an der Oder zu ernennen geruhet.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Ludwig Selgo zu Marien-

werder, zum Rath bei dem Ober-Landes-Gericht daselbst zu ernennen geruhet.

Frankfurt, vom 2. Mai.

Auf den jungen Herzog von Nassau baut das Land die schönsten Hoffnungen; der geringste seiner Untertanen darf persönlich vor ihm erscheinen, und überzeugt seyn, mit herablassender Güte behandelt zu werden. Die Landstände werden sich, wie es heißt, in Wiesbaden versammeln, sobald das große Gebäude, welches zu diesem Behufe aufgeführt wird, beendet ist.

Wir haben in dieser Messe noch von keinem einzigen Fallimente gehört, was um so erfreulicher ist, da man durch das schnelle Umspringen der Waarenpreise manches in dieser Hinsicht fürchten zu müssen glaubte.

Vom Main, vom 10. Mal.

Zu Mainz ist ein darmstädtischer Kommissair angekommen, um Vorbereitungen zur nahen Besiknahme der Stadt zu machen; diese hat auch bereits Abgeordnete an den neuen Landesherrn geschickt.

In den neuen bairischen Besikungen ist schon bekannt gemacht, daß alle Güter gleicher Grundsteuer unterworfen sind, das Eigenthum der gesetzmäßig erworbenen aber beschützt, und weder die Zehnten, noch die Lehnrechte und Kröphen den ehemaligen Berechtigten wieder eingeräumt werden sollen.

Durch Würzburg passirten am 6ten wieder 3 mit Geld beladene Wagen nach Wien.

Die Reduction der kaiserlichen Armee ist großentheils vollzogen. Seit 20 Jahren hat sich Oestreich auf keinem so vollständigen Friedensfuße befunden. Es kann daher seine ganze Kraft auf die Heilung der seinen Finanzen geschlaaren Wunden verwenden.

Frankreich hat Befehl ertheilt, den abgetretenen Theil des Ländchens Ger den Geniern zu überliefern.

Eine Frankfurter Notiz sagt: Der Grund, warum seit

ungefähr 25 Tausend die Handelsmessen am Umfange der Geschäfte verloren haben, ist nicht allein in dem Kriegszustande der letzten Decennien, sondern hauptsächlich darin zu suchen, daß seit geraumer Zeit nahezu jedes Haus ein oder mehrere Reisende unterhält, welche nicht nur Deutschland, sondern halb Europa durchstreifen, und so dem Käufer Muster und Waare vor die Thüre schaffen. Hiezu kommen nun noch die Engländer, welche diese Maßregel ins Große treiben.

Brüssel, vom 8. Mai.

In Antwerpen ist eine englische Fregatte angekommen, welche die Statuen und Gemälde, die aus Italien weggenommen und nach Paris geführt worden waren, von den verbündeten Armeen aber wieder zurückgenommen wurden, nach Civitavecchia transportiren soll.

Brüssel, vom 12. Mai.

Die verschiedenen Generals und Ober-Officiere der Corps vom rechten Flügel der Besatzungs-Armee, welche sich in Cambrai eingefunden hatten, um mit dem Herzog von Wellington mündlich Abreden zu nehmen, sind bereits wieder nach ihren resp. Posten abgereist. Der Herzog hält sich fortwährend in Cambrai auf und ist sehr beschäftigt: vom 7. zum 8. wurden aus seinem Hauptquartier mehrere Kouriere nach London, Paris, Sedan und dem Elsaß abgefertigt.

Paris, vom 6. Mai.

Nach Briefen aus Malta haben die Generale Savary und d'Allemand der ältere Erlaubniß erhalten nach Nordamerika zu gehn, wo der jüngere d'Allemand sich bereits befindet.

Eine kürzlich hier erschienene Beschreibung der Reise Bonapartes von Elba nach St. Helena enthält noch einige unerkannte Thatsachen, z. B. schien der Hieb des Erfolges und einer günstigen Aufnahme so ganz gewiß nicht. Bei dem Dorfe Rouan unweit Grasse hörte er Glockengeläute und vergaß, weil er glaubte, es sei ein Anruf zum Landsturm. Endlich beruhigte ihn ein Kärner durch die Nachricht, daß eine Leiche beerdigt werde. In die Stadt Grasse selbst aber wagte er sich nicht. Als er in Dijon zu Pferde stieg, mußten 4 Bedienten ihn heben. Es war augenscheinlich, daß er unter den Kleibern schwer geranzert und daher so unbehäuflich war.

Die Ritter-Gesellschaft zur Abschaffung der Sklaverei hielt dieser Tage wieder eine Zusammenkunft, und der Präsident Sir Sidney Smith erstattete Bericht vom seinem Briefwechsel, der sich vom Libanon bis zum Ural, von Jaffa bis nach Tanger erstreckt. Ein Brief eines englischen Officiers aus Algier, schildert das Elend der dortigen Christensklaven und macht Hoffnung über das unpolitische Verhalten der Völker, die es in ihrer Gewalt hätten, die Seemacht Algiers zu vernichten, und dennoch nur einen vorübergehenden Waffenstillstand schließen. Denn für weiter nichts könne man solche Friedensschlüsse ansehen, worin bloß auf eigene Handelsvortheile, nicht aber auf die Ehre und die Rechte der Menschheit Rücksicht genommen wurde, und die Algerier Mittel behielten, immer von neuem Feindseligkeiten zu beginnen. Sardinien habe, aus Mangel eigener Seemacht, nicht anders handeln können, man erwarte aber, daß die großen Staaten für die kleinen unterhandeln, und die ganze von Majoreern (so nennen die Muhammedaner die Christen) bewohnte Küste des mittelländischen

Meeres in Schutz nehmen werden. — Eben diese Briefe hat Sir Sidney Smith dem Könige vorgelegt. Er. Majestät billigte den Eifer für die gerechte Sache, und sprach mit Unwillen über den Neulich in Sardinien ermordeten Menschenraub, wobei 25 Personen fälschlich ergriffen, und ihre Leichen am Ufer hinstellen worden.

Das zweite Kriegsgericht der ersten Militär-Division wird morgen den Prozeß gegen den General Bertrand insinuiren, der mit in dem ersten Verzeichniß der von der Amnestie ausgenommenen Personen inbegriffen ist und sich nicht gestellt hat. Es findet in diesem Falle eine mündliche Zeugnisaussage und auch keine Vertheidigung des Beklagten statt; bloß der Rapporteur wird gehört.

Paris, vom 7. Mai.

Heute wurde unter dem Vorsth des General-Kleutenants Litalier, dem General Bertrand, der sich bei Bonaparten auf St. Helena befindet, abwesend der Prozeß gemacht. Er ist allerdings schuldiger als alle andere Bealiter des Kaisers, denn ehe er nach Elba sich einschiffte, schrieb er dem Herzog von Richelieu: „Da der Kaiser abgedankt hat, so bin ich aller Verpflichtungen gegen ihn entledigt, und beziehe, indem ich ihn beglücke, bloß die Schuld der Dankbarkeit und Ehre. Ich bleibe Unterthan des Königs und werde sein treuer Unterthan seyn. Ich bin überzeugt, daß der Kaiser jedem Gedanken entlagt hat, nach Frankreich zurückzukehren, kann aber versichern, daß ich mich auf keinen Fall in politische Angelegenheiten mischen werde. Wie war ich ein Mann der Revolutionen und Künste, und will hierher wie ich gelebt, als rechtlicher Mann und Mann von Ehre.“ Dennoch spielte er nachher bei Bonapartes Wiederkehr die Hauptrolle. Der Berichtshatter, Ritter Diotti, gründete aber nicht gerade auf dieses Unterwerfungsschreiben des Generals das Vergehen desselben, sondern griff den von den Drouots und Cambornnes angenommenen Grundjah: daß die Bealiter Bonapartes aufgehört hätten Franzosen, also dem Könige Gehorsam schuldig zu seyn, geradezu an. Es ist eine falsche Lehre, daß ein Franzose sein Vaterland verlassen, und dann die Waffen gegen dasselbe führen dürfe. Er (Diotti) wisse nicht, daß das Urtheil, welches die Richter nach Gewissen fällen würden, ganz Frankreich beehren werde, daß Richter, die ihrer Pflicht getreu bleiben, durchaus keinen Franzosen freisprechen können, der die Waffen gegen Vaterland und rechtmäßigen König getragen. — Nach dem Berichtshatter nahm ein junger Mann, Hr. Jouselin Delagalle, der sich Freund und Verwandter des General Bertrand nannte, das Wort, und verlangte Aufschub des Prozeßes, damit er seinem Vetter von dem gegen ihn eingeleiteten Prozeß Nachricht geben könne. Diese Forderung wurde nach vierstündigen Verathschlagungen mit vier Stimmen gegen drei verworfen. Die Frage: ob General Henry Gratien Bertrand Frankreich angegriffen und den Reichthümern in seinem Beginnen, die Regierung zu stützen, unterstützt habe? ward einstimmig bejaht, und Bertrand darauf abwesend zum Tode verurtheilt. —

Am 2ten und 4ten dieses sind hier eine Menge Leute, Mitglieder einer entdeckten Verschwörung, verhaftet worden. Einige Tage früher war eine große Anzahl entlassener Militärs in die Hauptstadt gekommen, welcher Umstand mit dem Komplot in Verbindung zu stehen scheint. Unter den Verhafteten wird auch ein gemeiner

Adjutant des Marschalls MacDonald genannt. Bei Drenk hat man viele dafelbst versteckt gewesene Waffen weggenommen, und hier einen Vorrath fertiger Uniformen der königl. Garde. Die Zahl der in dem Geheimniß eingeweihten Personen scheint nicht groß zu seyn, wohl aber die Zahl derer, die bei einem Erfolg dazu mitwirken sollten. An letztere ist ein Zeichen gegeben worden, das ihnen seiner Zeit als Beweis dienen sollte; es bestand aus einer Karte, worauf ein Dreieck gedruckt war, mit der Umschrift: Ehre, Vaterland und Vereinigung. In der Mitte dieser Karten war eine Nummer, für jede Person eine andere, geschrieben, und die ziemlich hoch ging. Se. Maj. der Königin hat den Vizepräsidenten sehr anständig aufgenommen und ihm seine Zufriedenheit über das bei dieser Gelegenheit befolgte Benehmen zu erkennen gegeben.

Dem Vernachlässigen nach ist der Küst-Lallegrand des halb nach sein in Landante Tolencas gegangen, weil der Prinz von Bourbon, der bei der Vernachlässigung des Herzogs von Berry die Oberhofmeisterstelle versehen soll, nicht mit ihm zusammen bei Hofe erscheinen will, weil er bei der Verhärterung des Herzogs Enichten die Hand mit im Spiele gehabt. Lallegrand hatte nemlich, als die Expedition gegen den Herzog von Enabien unternommen wurde, der badischen Regierung geschrieben: Französische Soldaten würden das Gebiet derselben betreten, um einige schlechte Leute zu verhaften. Man ließ also die französischen Soldaten vordringen, und diese arrestirten nun den Herzog und führten ihn als Arrestant weg.

Man erwartete die Prinzessin Caroline von Neapel den 10. oder 11. in Marseille, da sie am 6. oder 7. von Neapel absegeln sollte.

Aus Italien, vom 28. April.

Zu Triest kamen kürzlich über See 800,000 Französ. Kron (eine österreichische Silbermünze) an, um nach Wien weiter zu gehn; eine andere gleich starke Summe sollte folgen.

Zu Mailand besuchte der österreichische Kaiser unter andern auch die Werkstatt des Professors Raschelli, der von der vorigen Regierung aufgemuntert, damit beschäftigt ist, das berühmte Abendmahl Leonardos da Vinci durch eine Kopie von gleicher Größe in Mosaik untergänzlich zu machen. Se. Majestät überlieferten dem Künstler zum Zeichen Ihrer Zufriedenheit einen kostbaren Ring mit einem schmeichhaften Schreiben.

Auch für den König von Neapel hat Lord Ermouth einen (1) Frieden mit Algier geschlossen. Der König zahlte jährlich 24,000 Piafter, aus den gewöhnlichen Einkünften, und für jeden seiner jetzt lebzuwehenden Nachkommen 1000 Piafter Ranzion. — Bedeutender ist folgende Erklärung, welche der Lord am 17ten den Prinzen von Tunis, Mahmmud Pascha, zu unterzeichnen veranlaßt hat: „In Betracht des großen Interesses, welches der Prinz-Regent von England an Verrückung der Sklaverei der Christen zu erkennen gegeben, erklärt der Herr von Tunis, zum Beweise seines aufrichtigen Wunsches, die zwischen ihm und Großbritannien bestehende freundschaftlich-Verhältnisse noch drücklicher aufrecht zu erhalten, und zum Zeichen seiner tiefbetroffenen Geminnungen und seiner hohen Achtung für die europäischen Mächte (mit denen allein er in ewigem Frieden zu leben wünscht) daß im Falle eines künftigen Krieges (den

Gott verhüten möge) mit was immer für einer von diesen Mächten, keiner von den gegenseitig gemachten Gefangenen je wieder in den Zustand von Sklaverei versetzt, sondern als Kriegsgefangener mit aller Menschlichkeit bis zu reasmäßigem Auswechselung, wie solches in Europa in ähnlichen Fällen üblich ist, behandelt, und die Gefangenen, nach Verrückung der Gefangenschaft, ihren respectiven Ländern ohne irgend ein Lösegeld zurückgegeben werden sollen.“

Venedig, vom 26. April.

Im Arsenal ist es sehr lebhaft. Man kauft vor Ende Juli mehrere Kriegsschiffe zu Sta. de zu bringen. Östern wurden zwei Briggas vom Stapel gelassen.

Se. Majestät der Kaiser haben während ihres hiesigen Aufenthalts die Muraz, welche die Lagunen vom Adriatischen Meere trennen, besucht und die Fortsetzung derselben befohlen.

London, vom 7. Mai.

Am Sonntage wohnte das junge kaiserliche Ehepaar dem Gottesdienste in der Kirche von Wenbridge (wobin Darlands, der Landbischof des Herzogs von York, eingepfarrt ist; bei, und wurde vom Volke, das aus der Nähe und Ferne sich versammelt hatte, um die hohen Personen zu sehen, mit großen Freudenbezeugungen begrüßt. Am Sonnabend um 3 Uhr überraschte der Regent das junge Ehepaar in Darlands, als es eben in den Wagen steigen und aufbrechen wollte, mit einem Besuche, und fand seine Tochter sehr vergnügt. Unsere Blätter bemerken noch, daß sie bei der Trauung unbefangener war, als ihr Gemahl, und sehr entschlossen antwortete. Der Königin küßte sie die Hand, ihrem Vater dem Mund, umarmte ihre Tanten und reichte ihren Onkeln die Hand. Die Neusvermählten gefielen sich sehr in Darlands und gehen viel auf der Terrasse des vorrigen ländlichen Schlosses spazieren, die eine so hohe Laue hat, daß man von derselben aus sieben verschiedene Grafschaften (County's) überblickt. Die Ernennung des Prinzen zum britischen General ist nun in der Hofzeitung bekannt gemacht.

Im Oberhause schilderte Lord Stanhope die Vermorenheit des englischen Gesetzbuches mitunter in sehr auffallenden Zügen. Ein älteres Repertorium, welches unter dem Titel: „Miners gedruckter Auszug aus der Gesetzsammlung“ bekannt ist, besteht aus wenigstens starken Bänden, und würde, wenn es bis auf die heutigen Zeiten fortgesetzt wäre, verhältnißmäßig, nicht weniger als 6000 Bände umfassen; über den Artikel Woll sind nicht weniger als 246, über das Wein-Weißer nicht weniger als 77, über Gold und Silber 281, über Konkurrenz 328 und über die Fischereien gar 964 Verordnungen ergangen. Nicht dieser Verordnungen haben eine die andere auf, oder lauten auch wohl ganz widersprechend. Zwei der ausgezeichneten Gerichtshöfe des Landes waren über die Frage: ob ein Gutbesitzer, der auf seinem Grund und Boden, zum Verkauf, Ziegel streichen und brennen laßt, dadurch zu ein in Kaufmann werde oder nicht? durchaus entgegengesetzter Meinung gewesen und dieser und ähnlich unbestimmter Rechtsbegriffe wegen habe der vorrigen Großkanzler Lord Thurlow, einer der gelehrtesten Rechtskandidaten von England, zu sagen geurtheilt: „die Gesetzsammlung sei im Grunde nichts anders als eine „Sammlung von Irrthümern.“ Zu Lord Stanhope's Antrag ward nunmehr beschlossen, daß eine

Kommission ernannt werden solle, um die Beschlänkung durchzugehen und zu deren Sichtung und besseren Anordnung Vorschläge zu thun.

Die Acte, in Hinsicht der sichern Verwahrung Napoleons Bonaparte's, vom 11ten v. M. datirt, ist nun bekannt gemacht, und enthält im Wesentlichen Folgendes: 1) Da die Ruhe Europas und die allgemeine Sicherheit es nöthig macht, daß Napoleon Bonaparte in Gewahrsam bleibe, so erklären Sr. Majestät, mit Zustimmung des Parlements, es für gesetzmäßig, besagten Napoleon Bonaparte gefangen zu halten, wo und unter welchen Beschränkungen es Sr. Majestät, ihren Erben und Nachfolgern gut dünken wird. 2) Napoleon Bonaparte soll, so lange bis Sr. Majestät, ihre Erben und Nachfolger anders verfügen, als Kriegsgefangener behandelt, von brittischen Unterthanen oder andern, welche den Eid der Treue geleistet, bewacht werden; Königl. Bevollmächtigte sollen ihn anders wo hin transportiren können, und die Personen, welche von letztern zu Hülfe gerufen werden, alle Mittel anwenden dürfen, den Gefangenen im Gefängniß zurückzuhalten oder ihn wieder zu erholen, im Fall er entwischt. 3) Wer von den Königl. Unterthanen zur Entweichung Bonaparte's irgend etwas beirrägt, soll ohne Gnade als Hochverräther zum Tode verurtheilt werden. 4) Auch die Personen, welche ihm beim Entweichen, oder wenn er entronnen ist, im geringsten behülflich sind, werden als schuldig bestraft. 5) Diejenigen Königl. Unterthanen verirken das Leben, welche ihn auf der hohen See unterstützen oder ihm zum Fortkommen behülflich sind. Gegen die Uebertreter dieser Acte darf ohne weiteres verfügt, oder sie können auch nach England zur Verurtheilung geschickt werden. — Unter gleichem Datum ist auch die Acte über den Verzeß mit St. Helena, so lange Napoleon Bonaparte sich dort befindet, bekannt gemacht worden. Kein Schiff, die Ofsindienfahrer ausgenommen, darf ohne besondere Erlaubniß dorthin segeln oder handeln. Wer dies Verbot übertreißt, wird als Hochverräther nach England zur Verurtheilung geschickt. Die mit den Ofsindienfahrern anlangenden Personen müssen sich, auf Verlangen des Gouverneurs oder Vice-Gouverneurs, sogleich an Bord ihrer Schiffe begeben. Wer zurückbleibt, wird nach den Gesetzen bestraft. Schiffe, die auf irgend eine Weise mit St. Helena in Verkehr treten wollen und 3 engl. Meilen davon erscheinen, aber auf gegebene Ordre nicht zurücksegeln, werden confiscirt. Verschlagene durch Sturm angetriebene Schiffe dürfen sich nur so lange bei St. Helena aufhalten, als der Gouverneur es erlaubt. Da möglicherweise die Personen, welche das Commando auf St. Helena führen oder unter ihnen dienen, von dem Drange der Umstände genöthigt, vielleicht Befehl geben oder vollstrecken könnten, welche das Gesetz nicht geradezu rechtfertigt, so werden sie durch diese Parlementsacte für schuldlos erklärt. — Nach Befehl aus St. Helena wird alles auch sehr streng genommen, und i. B. ein aus der Südsee kommendes Schiff durfte nicht vor Anker gehn, sondern ward durch Boote mit Wasser versorgt, während ein an Bord desselben geschickter K. Lieutenant das Commando darauf führte. Ueber die Strenge scheint Bonaparte sehr unzufrieden und läßt seine ible Launen öfentlich aus, i. B. Capitain Hodgkin und Oberst Pigot, die aus Ofsindien gekommen, besuchten ihn nach seiner eigends dazu eingeholten Erlaubniß. Gleichwohl dauerte es drei Viertelstunden, ehe er sie vor sich ließ. Er hatte ein gesundes Ansehen, that aber bloß ein paar ganz un-

bedeutende Fragen über die Dauer ihrer Reise, und machte ihnen schon nach 2 Minuten eine Verbeugung, welches das Zeichen ist, daß die Audienz ein Ende hat. Er hat erst dreimal Cafel gegeben, und lebt größtentheils in seinem Hause verschlossen.

In der Münze trägt man jetzt neue Gold- und Silbermünzen. Erstere werden den Gehalt von 20 Schilling *) haben; letztere waren schon längst außerst nöthig, denn man sah nichts als französische abgegriffene 3 Livres- und halbe 3 Livres-Stücke oder schlechte irländische Schillingstücke in Umlauf.

Madrid, vom 25. April.

Der Vicekönig von Peru, Marquis de la Concorbia, hat unterm 6. December vorigen Jahres dem Kriegsminister von Lima gemeldet, daß er von neuem gegen die Insurgenten marschire und sie zu schlagen hoffe.

Es ist eine Sammlung Verordnungen über die neuen Orden und Decorationen mit Kupfern erschienen. Letzterer giebt es 12, nemlich die Decoration von Vavlen, des Nordens, von Sirona, Alabera, Valencia, Saragossa, St. Martial, Ecceuria, Ciudad- Rodrigo, Toulouse, Ebiciana, Alubera, Sevilla, der 1sten, 2ten und 3ten Armee, die Decoration der Kriegsgefangenen und der Reserve von Andalusien.

Warschau, vom 29. April.

Der Vicekönig hat verordnet, daß weder Eisen und Kupfer, noch Blei und Zink ausgeführt werden darf.

Vermischte Nachrichten.

Der K. Sächsishe Kriegs-Etat soll auf 10,000 Mann, 3 Infanterie- und 3 Kavallerie-Regimenter festgesetzt seyn. Die Commende-Güter in Thüringen, welche der König von Sachsen den Universitäten und Landesherrn zugewiesen hatte, sollen von Weimar, dem Thüringen von Preußen überlassen ward, in Anspruch genommen werden.

Der Gaskirch in Waterloo hat den Schenkel, welcher dem Lord Uxbridge abgeholt werden mußte, in dem Garten hinter seinem Hause begraben, mit Bäumen bepflanzt und folgende Inschrift darauf gesetzt: „Hier liegt begraben der Schenkel des berühmten, braven und tapfern General-Lieutenants und Oberbefehlhabers der Englischen, Belgischen und Holländischen Reiterei, Grafen Uxbridge, der in der denkwürdigen Schlacht von Waterloo am 18. Juni 1815 verwundet wurde, und durch seinen Heldenmuth dazu beitrug, daß die Sache der Menschheit triumvirte, die durch den glänzenden Sieg an dem erwähnten Tage so glorieus entschieden wurde.“

*) Also gerade Ein Pfund Sterling, das bisher nur eine eingebildevte, nicht wirkliche, in Einem Stück ausgeprägte Münze war. Die gewöhnliche Goldmünze, die Guinee, macht 21 Schilling.

Sür, die an der Tragat Verunglückten

sind anwch 4 Fr. d'or, 1 Ducaten und durch Collecte in dem Regimente Kronprinz 4 Rthlr. 26 Gr., bei mit eingezogen und an die Königl. Regierung in Marienwerder abgesandt. Stettin den 21sten May 1826. Diecke.

Anzeigen.

Zur unentgeltlichen Impfung der Schutzblattern können jeden Mittwoch Morgens von 8 — 9 Uhr die Kinder in meine Wohnung gebracht werden. Stettin den 16ten May 1816. Dr. Hager.

Die Fr. Nicolaische Buchhandlung und Lesebibliothek ist von heute an in dem Hause des Herrn Dr. Geleynsky, kleine Dohmstraße No. 781.

Ein vollständiger Catalog der Lesebibliothek wird gratis daselbst ausgegeben.

Endes Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publico, bei seiner Durchreise nach St. Petersburg, mit der Heilung aller Arten von Zahnübeln, denen noch möglich zu helfen ist, so wie auch mit Einfügen der Zähne, die in ihrer Eigenschaft und Gebrauch den natürlichen gleich sind. Er erwartet seine Empfehlung vom Erfolge seiner Curen. Sein Aufenthalt hier ist höchstens 3 Tage.

Der general-concessionirte Zahnarzt Samuil Levin aus Breslau.

Mein Lager von Italienischen Strohhüten, nebst Blumen und Bändern, ist in ganz vorzüglicher Güte und nach dem neuesten Geschmack wiederum assortirt. Stettin den 20. May 1816. Friedr. Wilh. Weidemann, Heumarkt No. 48.

Hiermit empfehle ich meine erhaltene neue Façons von Hauben, Putz- und Sommerhüthen nach dem neuesten Geschmack. Auch ist mein Lager von Italienischen Strohhüten und Merinos-Tüchern wieder vollständig assortirt. J. F. Fischer sen., Schuhstraße No. 258.

Den zweiten Transport meiner Italienischen Strohhüte habe ich empfangen, wodurch ich wieder in allen Nummern und Gattungen mit dieser Waare versehen bin, so wie auch mit Blumen, Bändern und Zeughüten im neuesten Geschmack. Stettin den 21ten May 1816. C. L. Diedrich, Brauenstraße.

Ein junger Mann, der durch vielfältige Reisen sich in allen Kächern Kenntnisse erworben, nebst Sprachkenntnis, eine gute und fertige Hand schreibt, wünscht gegen billige Bedingungen, bei irgend einem Geschäft, Comptoir oder Bureau, einige Stunden des Tages Beschäftigung zu erhalten. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Ein junger Handlungsdiener, mit den besten Kenntnissen in jeder Hinsicht versehen, sucht ein gutes Engagement. Das Nähere in der Expedition dieser Blätter.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich alle Sorten Kupfer- und Messingplatten, Stempel und Versteife in Stahl und Messing steche. Stettin den 21. April 1816. Krummieg, Langebrückstraße No. 24.

Entbindungs-Anzeigen.

Die glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen, setzt seinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an, der Hauptmann Pissin. Salmow den 21. May 1816.

Meine Frau ist heute mit einem gesunden Sohne glücklich entbunden worden. Stettin den 23ten May 1816. Spiller.

Todes-Anzeigen.

Am 1ten May, Morgens 7 Uhr, in einem besseren Leben, nasser gute Gatte und Vater Gottfried Döpel, Bataillons-Arzt im Fußtiller-Bataillon des 14ten Linien-Infanterie-Regiments, fern von der Heimath, in Launoy in Frankreich, im zurückgelegten 54sten Lebensjahre und im 23sten Jahre seiner Dienstzeit. Theilnehmenden Verwandten und Freunden machen wir unter Verbitung der Verleidsbezeigungen, wehmüthig diese Anzeile bekannt. Herrlichen Dank den Herren Officioren und der 1ten Compagnie des Regiments, so wie den Bewohnern Launoy, die den Verstorbenen zur Ruhestätte begleiteten. Stettin den 21ten May 1816.

Friederice Döpel, geborene Diedrich.

Friedrich Wilhelm Döpel, Portenereiführer im 14ten Linien-Infanterie-Regiment.

Den 21ten dieses Monats endigte unsere älteste Tochter, Henriette, an einem ehrenden Fieber im 27sten Jahre ihr Leben. Diesen für uns sehr schmerzhaften Verlust theilen wir unsern Verwandten und Freunden, unter Verbitung der Verleidsbezeigungen, hiermit ergebenst an. Werben den 20. May 1816.

J. P. Wandam, Superintendent.
J. W. Wandam, geborne Vogel.

Bekanntmachung.

Es sind zwei Stettinsche Stadt-Obligationen vom 26ten November 1810, jede auf 25 Rthlr. lautend, nebst den dazu gebhörigen Zins-Coupons, bezeichnet mit No. 470 und 472, abhanden gekommen; indem dieses hiermit zur Kenntniß des Publicums gebracht wird, werden die zufälligen Besitzer derselben aufgefordert, solche dem Unterzeichneten, zur weiteren Abgabe an den Eigenthümer, zu liefern, und wird zugleich Jedermann gewarnt, sich durch deren Ankauf, nach erhaltener Wissenschaft von dieser öffentlichen Bekanntmachung oder von einem verdächtigen Inhaber, nicht Verlust zuzulehen. Stettin den 2ten May 1816.

Königl. Polizey-Direktor. Stolle.

P u b l i k a n d u m.

Das zuletzt unterm 4ten May v. J. erlassene Verbot des Badens in der Oder nahe bei den Brücken und überhaupt zwischen den Wasserläufen, so wie im Rabenpfuhl, wird, hiedurch für jedermann zur genauesten Befolgung wieder in Erinnerung gebracht. Eltern, Vormünder, Schullehrer und Lehrherren werden aufgefordert, ihre Kinder, Pflegekinder, Schüler und Lehrlinge sowohl auf die Gefahr, welche aus dem Baden an diesen Orten für sie erwachsen möchte, als auf das Unfittliche desselben aufmerksam zu machen und ihnen solches strenge zu untersagen. Die Polizey-Officianten sind angewiesen,

solches nach Möglichkeit zu verhindern und Widerspenstige zu arretiren. Auf dem Platz an der sogenannten Silberwiese, der Oberwelt gegenüber, ist das Faden wie sonst erlaubt und durch Pfähle darselbst bezeichnet, wie weit es mit Sicherheit geschehen kann. Stettin den 17ten May 1816.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

Erbpachtung.

Nach der Verfügung der Königl. Hochpreiblichen Auktion von Pommerhieselbst, soll der separate Kirchen- und Pfarr-Acker zu Rosow, entweder insammen, oder jeder für sich in Erbpacht ausgeschrieben werden. In Folge des mir erteilten Auftrages habe ich einen Auktions-Termin auf den 4ten Juny d. J. Vormittags 9 Uhr, in dem Pfarrhause zu Rosow, angesetzt, zu welchem ich Einbachstellige mit dem Bemerkensanlaß, daß dem Meistbietenden, in Hinsicht des Erbkaufgeldes, nach einer geneigten Genehmigung der Königl. Auktion, der Zuschlag erteilt werden wird. Die Bedingungen können jedem in meiner Wohnung hieselbst, Kuhleiche No. 229, vorzulesen werden. Der Pfarr-Acker besteht aus 201 R Morgen 148 R Ruthen Acker, aus 4 R Morgen 45 R Ruthen Bruchland und aus dem Heidee von 12 R Morgen 94 R Ruthen. Die Kirchen-Landung besteht aus 26 R Morgen 33 R Ruthen Acker. Zum ersten Aufbaue der notwendigen Gebäude erhält der Erbpächter nach der Fort-Dare des Falkenwalde-Forkreiers 80 Stück mittel Bauholz und 6 Sägeblöcke in Gelde vergütet. Stettin den 4ten May 1816.

In Auftrag der Königl. Auktion.
Der Justizbeamte Nürnberg.

Auktionen außerhalb Stettin

Auf der Flegely bei Frann sollen am 6ten Juny d. J. Vormittags 9 Uhr, mehrere abgepfändete Sachen, als Haus- und Wirtschaftsgüter, eine Stadenuhr, Spinde, Tische, Betten, Kleidungsstücke, kupferne Kessel, 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Gabeln, ein Wagen und ein Pflug, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Silbergeld an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 12. May 1816.

In Auftrag des Königl. Ober-Landesgerichts
von Pommerhieselbst.

Der Justizbeamte Nürnberg.

Da in dem auf den 16ten May d. J. in Liegenort zum Verkauf des neuen langen Oberkabs nebst Schiffsbauholz angekauften Termin kein annehmliches Gebot auf eides erfolgt ist, so haben wir hien zu einen andern Termin auf den 17ten Juny d. J. Vormittags 3 Uhr in Liegenort angesetzt, und laden zu demselben Kaufstellige mit dem Erkönen ein, daß sich die Fare dieses Kabs nebst Schiffsbauholz auf 250 Rthlr. beläuft, und der Verkauf gegen baare Zahlung in Courant erfolgt wird. Stettin den 18ten May 1816.

Königl. Preuss. Pommerisches Domänen-Justizamt.
Nürnberg.

Auktion über Pfandbriefe.

Es werden drei Pfandbriefe auf respective 1000 Rthlr., 400 Rthlr. und 300 Rthlr. Cour. am 1sten Juny d. J. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Justizbeamten Dönnig auf dem Amte in Pirig an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft wer-

den. Kaufliebhaber werden hiezu eingeladen. Colba, den 30. April 1816.

Königl. Preuss. Pommerisches Justizamt.

Am 6ten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr, soll auf dem beschafflichen Hofe in Schöningen der hiesige billige Nachlaß des hieselbst verstorbenen Kammerdieners André und seiner Ehefrau, bestehend in Uppren. Kleiden, einem Silber, Weines und Hausgeräths, Leinwand, Betten, so wie Manns- und Frauenkleider, dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Stettin den 20. May 1816.

von Schierstädtische Gerichte über
Schöningen.

Bekanntmachung

Es sollen 12 bis 20 Wispel Roggen mit Ausgang dieses Monats in das Magazin zu Paderborn geliefert werden. Wer dazu geneigt ist und Caution bestellen kann, wird hierdurch aufgefordert, bis zum 25ten d. M. seine Commission bey der unterzeichneten Behörde, Landhaus No. 2, zu machen, und wird mit dem billigen Fortsetzen dringlichst contractirt werden. Stettin den 15. May 1816.

Das Landräthl. Officium Rendsbüchel
Kreisf. Malsburg.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf das Inseratum vom 1sten April d. J. (Stettiner Zeitungen No. 30 und 31) zeige ich hierdurch an, daß mit dem Verlaufe des lebenden und todtten Inventar auf dem Gute Ellen am 6ten Juny d. J. der Anfang gemacht und damit die folgende Tage fortgesetzt werden wird. Der Verkauf geschieht gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant. Ellen bey Colba den 20ten May 1816.

Meyer, Pächter des Gutes.

Hausverkauf.

Das am hiesigen Paradenplatz sub No. 95 belegene maassige Wohnhaus von 2 Etagen soll aus freyer Hand verkauft werden. Es befinden sich dabey außer 8 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, 2 Waschküchen, mehrere Eilung, Bodenraum, Hof, Garten, auch noch 3 Pommerische Morgen Wiesen und jährlich 4 Faden freyes Brennholz. Ein Edel des Kaufpreises kann auf diesem Hause zur ersten Stelle stehen bleiben. Kaufliebhaber melden sich hieserhalb bey dem Prediger Luntz.

Alt-Damm den 14. May 1816.

Zu verkaufen oder auch zu vermieten.

Zu Michaeli d. J. ist in Alt-Damm der Gasthof, Pring von Preußen, aus freyer Hand zu verkaufen oder auch zu vermieten. Zu dem großen Wohnhause ist Hofraum, ein daran gebautes kleines Haus, 12 Pommersche Morgen Land, 91 Pommersche Morgen gute Wiesen, freyes Bau- und Brennholz zehrbüchig. Die näheren Bedingungen sind zu erfragen bey der Wittwe Seigen, Breitenstraße No. 267.

Stettin den 14ten May 1816.

Mühlens-Anlage.

Da ich auf meine holländischen Windschneidemühle bey Stettin einen Ablass angelegt habe, und die Anlage eines Wasserschrotens beabsichtige, so fordere ich diejenigen, welche ein Widerspruch gegen diese Anlage zu haben glauben, hierdurch auf, sich hinnen 8 Wochen präclusiver Frist bey der Königl. Hochob-

tichen Regierung oder mir selbst anzumelden. **Stettin**
den 6ten May 1816. **J. S. A. Sanne.**

Zu vermietthen außerhalb Stettin.

Der Oberförster Lohach zu Vorwarden bey Swine-
münde, ist willens, sein daselbst belegenes, ihm eigen-
thümlich zugehöriges Wohnhaus nebst Stallung, Garten
und 6 Morgen Wieswachs, von der Mitte des Monats
Juni c. an, zu vermietthen. Diejenigen, welche hierauf
reflectiren, können die nähern Bedingungen bey ihm zu
jeder Zeit erfahren.

Zu veranctioniren in Stettin.

Folgende pommerische Pfandbriefe, 2 zu 400 Rthlr.,
2 zu 100 Rthlr. und einer zu 50 Rthlr., werden am 25ten
May (Sonntag d.) Vormittags 11½ Uhr, in der Wohnung
des Unterzeichneten (Große Dohmstraße No. 790) verkauft
werden. **Bielmann, Pöfssical.**

Für Rechnung der Assurance soll eine Parthei von
1660 Stücken beschädigt ankommenen Tabakpfeifen in
Permino den 25ten May, Nachmittags 2 Uhr, in dem
Speicher No. 9 am Holzerl, gegen gleich baare Be-
zahlung öffentlich verkauft werden. **Stettin den 15. May**
1816. Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

(Holzanction.) Das zur Concursmasse des Kauf-
manns Ditzel gehörige Holz, bestehend aus 3 Krüsten, der-
rader Eichen, Aufhänger, Rinde, Mittel- und Klein-Geiß-
bauchholz, welches dem ehemaligen Loisdofe gegenüber am
Krauenthor auf der Oder liegt, soll daselbst den 7ten
Juni c., Nachmittags um 2 Uhr, durch den Herrn Assessor
Krause an den Meistbietenden, gegen gleich baare Be-
zahlung in Courant, öffentlich verkauft werden. Die
Lare desselben ist in unserer Registratur jeder Zeit näher
nachzusehen. **Stettin den 10. May 1816.**

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Auction über eine Parthei Jamaica- und Nordameri-
canischen Kumm, Sonnabend den 25ten May, Nachmit-
tags um zwei ein halb Uhr, durch den Mäkler Herrn
Homann, im Speicher No. 6.

Montag den 27ten May, Nachmittags 2 Uhr und
folgende Tage sollen im Hause No. 1052 in der Fischer-
straße, folgende Sachen, als: Uhren, Kupfer, Messing,
Bretten, Leinwand, Wäsche, Neues, Hausgeräth und
höchst 8 Wäsche, worunter ein Büchsch, gegen gleich
baare Zahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden
verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Frischer rother Kleesaamen von ganz vorzüg-
licher Güte, bey **Gebrüder Schulze,**
kleine Dohmstraße No. 772.

Ganz vorzüglich schöner schwerer reiner Saathäfer
ist zu haben, bey **R. E. Gröbel.**

Pastbanf zu 26 Rthlr. und beste Heide zu 18 Rthlr.
pro Stk. bey **W. Frauendorff.**

Gestohne Lumpenstücke, Jamaica- und St. Croix-
Kumm, Vortorier-Toback, Flaus- und Gelbbolz, Schot-
tischen und Küsterbering, Stettuch, weiße Juchten,
Pferdehaare, Haufederde und Eidammerläse in billigen
Preisen, bey **Possart & Söhne.**

Neue Mass. A. fuen zu sehr billigem Preise, bey
Gebrüder Lohbach.

Englische Rastfnde und Mellesden, engl. Spray im
großen und kleinen Gebinden, Baenos, Vores, Hähne,
Pfeffer, Carol, Neiz, Jamaica-Blauholz, Madagony, und
Pochholz sind billig zu haben, bey
Job. Gottl. Walzer.

Besten Anies, feide Herbstkörbe in Säcken, Exos,
A burger Hering und gelben Lichientalg zu billigen Prei-
sen, bey **S. C. Manger.**

Gutes Flottholz, für die Tischler brauchbar, ist sehr
billig zu haben, im Hause No. 1022 am Krautmarkt.

Großen fetten geräucherten Silberfisch, neue Messias
Citronen, große süße Apfelsinen und Vomerangen, sind
zu haben, bey **C. S. Gottschald.**

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das in der Rubrikstraße No. 639 belegene Haus soll
aus freyer Hand verkauft werden; das Nähere erfährt
man im Hause No. 805 Peiserstraße.

Das sub No. 950 in der Nicolai-Kirchenstraße belegene
Wohnhaus bin ich willens, aus freyer Hand zu verkaufen.
Der Klempner Werner, Rüterstraße No. 40.

Es sollen die beiden am Fischmarkt sub No. 1020 und
1021 belegenen Häuser von dem Registrator List verkauft
werden. Kaufsüßige werden ersucht, sich an denselben zu
wenden.

Das Haus Lastadie No. 93, wozu ein großer Speicher,
Seiten- und Hintergebäude, au h ein Garten gehört, soll
Veränderungshalber verkauft werden.

Ich bin willens, mein Haus in Grabow aus freyer
Hand zu verkaufen. **Witwe Eggert.**

Wohnungen, welche gesucht werden.

Wir wünschen zu dem nächsten oder den folgenden Mo-
nathen verschiedene meublirte Wohnungen von 1a und
mehreren Zimmern zu mietthen; wer dergleichen an uns
anbieten willens ist, beliebe sich deshalb bey unserem
Büretante zu melden. **Stettin den 14. May 1816.**

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.

Wer ein Logis an einen einzelnen Mann von circa
2 Stuben, 1 bis 2 Kammern, Keller und eine Remise
oder einen trockenen Stall in einer guten Gegend der
Mittel- oder Unterstadt zu vermietthen hat, wird ersucht,
es der hiesigen Zeitungs-Expedition gefälligst anzuzeigen.

Sollte jemand ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern,
Küche, Keller, Boden und Pferdestall auf 3 Pferde zu
vermietthen haben, der beliebe es gefälligst der hiesigen
Zeitungs-Expedition anzuzeigen.

Zu vermietthen in Stettin.

Auf dem Rößenberge No. 259 sind 2 Stuben nebst
Küche, Keller und Kammern, mit und ohne Meubel, zum
1sten Juli d. J. zu vermietthen.

Ein gutes Logis in der Breitenstraße, weiter Etage,
von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holgelas ist zu
Johanni d. J. zu vermietthen. Man meldet sich des Nä-
hern wegen in No. 431 auf dem Rothmarkt.

Mönchenstraße No. 458 sind 2 Stuben mit Meubel zu vermieten. — Auch geht ein 4ten Junli ein verdeckter lediger Wagen nach Berlin.

Ein Logis von 3 bis 4 Stuben, Küche, Speisekammer, Keller und Holzstoß ist sogleich zu vermieten und in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

In dem Hause No. 106 am Krautmarkt stehen 6 Stuben zum vermieten ledig, auch befindet sich daselbst eine neue Parre mit aller Bequemlichkeit, welche ebenfalls zum Vermieten bereit steht; das Nähere erfährt man in demselben Hause.

In dem zum Heßlerschen Hause No. 7 in der großen Oderstraße gehörigen Speicher sind eine Kammer, und ein Boden sofort zu vermieten. Auch kann der Boden unter dem Balcon am Volkert sofort gemietet werden.

Krüger 2., Justiz-Commissarius.

Ein großer Weinkeller ist oberhalb der Schulstraße No. 170 zu vermieten.

Wiesevermietung.

Eine halbe Hauswiese am großen Oderbruch nach Gogolom bin, von 2 Wogden. Von dem 1631 □ Ruthen, ist sogleich zu vermieten. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Außer denen in meiner Handlung schon bekannten Waaren-Artikeln, empfehle ich mich mit ganz vorzüglich schön gemalten Tassen und Pfefferstöpseln, so wie auch allen Sorten von Tassen in weißem Porzellan, Sommermützen für Herren und Kinder, Sonnen- und Regenschirmen, altpolirten und Diademkammern für Damen; feinen Arzheitzstöcken, neuen Tapissieremustern, besonders schön lackirten Kaffeebrettern, Leuchtern, Zuckerboxen, Portzellan-Tellern in Carmin u. s. w., ferner mit lackirten Stoffsesseln und Hütchen für Herren. Ich bitte um geneigten Zuspruch, unter Versicherung reeller und billiger Bedienung. Stettin den 20ten May 1816.

Friedr. Wilh. Weidemann, Neumarkt No. 49.

Büchene und eichene Schiffsstiele, eichene Rischweife und alle Gattungen eichener Hölzer, wie auch fichtene Masten, Balken, Planken sind in meinem Lager vorräthig und in annehmlichen Preisen zu verkaufen.

Job. Sorel, Walter.

Algaer Leinsamen hat erhalten, und bietet selben an denen, welche ihn noch zum Säen gebrauchen, billiger aus.

August Bode, Speisekammerstraße No. 71.

Einem hochgeehrten Publikum geben wir uns die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß wir unsern bisherigen Wohnort Deutsch-Crone verlassen, und uns hier etablirt haben; unsere Handlung besteht in wohl sortirten baumwollenen, wollenen und seidnenen Schnittwaaren, bitten

um geneigten Zuspruch und versprechen die prompteste Bedienung und reellste Behandlung. Stettin den 21ten May 1816.

M. J. Daus & J. Meyer,
Reichsblaserstraße No. 51,
im ehemaligen Friederichschen Hause,
nachdem Trendelenburgischen Laden.

Sehr gute trockne bestimmte und unbestimmte zufällige kleine Viehien von verschiedener Größe, neben Schifferhof No. 45 bey der Baumbrücke zu billigen Preisen zum Verkauf.

Müller, Bakewitz, H. Dohmstraße.

Es werden auf einem Landhause in Bredow 2 arbeitssame, wo möglich kinderlose Bediente, welche mit Garten-Hand-Arbeiten und Vieh umzugehen wissen, gegen freie Wohnung und gutes Auskommen gesucht. Sie können sogleich ansetzen und melden sich No. 791 in der großen Dohmstraße.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Ueber 1000 Capitalien von 1000 Rthlr. und 300 Rthlr., die zu erster Hand noch sogleich zur Ausleihe bereit liegen, erfährt man das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Am 22ten d. M. geht ein holländischer Wagen mit verdeckten Sesseln von hier nach Berlin, welcher mehrere Personen mitnehmen kann. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. Stettin den 22. May 1816.

Von Capitain Johann Mathias Richter, fahrend das Schiff Friedrich Wilhelm, sind in Bordeaux durch Herrn Dufour Debarre auf hier abgeladen:

mit einem doppelten Drehbuch,

No. 571 a 576 sechs Stück rothen Wein,
einhaltend 3401 Viertel,

— No. 577 a 580 vier Stücke Brantwein, 1
einhaltend 279 Viertel,

wovon der resp. Empfänger bis jetzt noch nicht auszumitteln gewesen ist; ich mache es deshalb hiemit öffentlich bekannt. Stettin den 22. May 1816.

C. G. Herrlich.

Schiffagelegenheit.

Der Schiffscapitain Thomas Frabm, mit Ladung von Lübeck gekommen, wird nach seiner Entschung dorthin zurück gehen. Wer mit demselben Güter absenden will, beliebe sich gefälligst zu melden bey

C. G. Herrlich.

Zu verkaufen.

Bey dem Hauptmann Holder-Lager in Alt-Damm, steht eine beynahe ganz neue, sehr starke Reiterkutsche, für einen äußerst geringen Preis zum Verkauf.

Die Wittve Bohmert in Wollin ist willen, ihr gelegenes Brauhause, nebst Frau- und Brenneröthe und Grundstücke aus freier Hand zu verkaufen, und den größten Theil der Kaufgelder zu erster Hypothek stehen zu lassen. Kaufliebhaber können sich jeder Zeit bey ihr einfinden und Handlung pflegen. Wollin den 1sten May 1816.